



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit Büro
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Gde. Nischni
Kittale: Timisoara-Boreistadt, Str. Pratiara
Telefon: Arad 16-39. —: Telefon Timisoara

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei, Volksschulkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 144.

Arad, Mittwoch, den 8. Dezember 1937.

18. Jahrgang.

Maniu in Arad

Arad. Der Präsident der Nationalgarantistischen Partei, Julius Maniu, unternimmt eine Wahl-Rundreise und kommt am Mittwoch, den 8. Dezember nach Arad. Von hier begibt sich Maniu nach Hermannstadt. Am 14. spricht er in Timisoara und am 15. Dezember in Deba.

General Franco meldet London die Blockade an

London. General Franco hat dem englischen Außenministerium amtlich mitgeteilt, daß er die Küste von Valencia-Spanien unter Blockade gestellt und die nationalen Kriegsschiffe angewiesen habe, alle Schiffe, die einem Valencia-Hafen zustreben, daran zu verhindern.

Argetoianu als Prophet



Bucuresti. Argetoianu, der Führer der Agrar-Partei, hielt in Craiova eine Rede und prophezeite, daß die politische Krise durch Betrugung der Liberalen nur verschleppt, jedoch nicht gelöst wurde. Es sei dies gerade so, als wenn bei einer Blutvergiftung der Arzt Umschläge vorschreibt, als das von Blutvergiftung erfaßte Glied abzuschneiden, ehe der ganze Organismus erfaßt wird. Die „rettende“ Regierung wird bald kommen. Viel eher, als man sich's vorstellt. — Ob er Ministerpräsident der „rettenden“ Regierung sein wird, hat Argetoianu nicht prophezeit.

Die Regierungsliste für die Kammer- und Senatswahlen.

Timisoara. Die amtliche Kandidatenliste für die bevorstehenden Wahlen wurde gestern eingereicht. Die Kandidaten für die Kammer sind:

1. Constantin Bratiaru
2. Dr. Coriolan Baran
3. Dr. Hans Otto Roth
4. Dr. Aurel Cozma
5. Ion Florociu
6. Dr. Franz Kräuter
7. Nikolaus Farcaşanu
8. Dr. Georg Oprea
9. Dr. Caius Ramneantiu
10. Dr. Georg Sattia.

Für den zehnten Platz war ursprünglich der Präsident der Warenbörse, gew. Abgeordneter Titus Jonastu vorgesehen, an dessen Stelle jetzt Dr. Sattia auf die Kandidatenliste kam.

- Für den Senat:
1. Prof. August Coman
 2. Dr. Emmerich Reitter
 3. Dr. Nestor Borumb
 4. Theodor Catalina.

Französischer Außenminister Delbos in Warschau und Bucuresti

Warschau. Die erste Unterredung des französischen Außenministers Delbos (Bild) mit Außenminister Beck dauerte 1 Stunde lang. In dieser orientierte Delbos den polnischen Außenminister über die Ergebnisse der französisch-englischen Londoner Verhandlung. Die eingehenden Verhandlungen zwischen den beiden Staatsmännern wurden heute aufgenommen.

„Matin“ weist auf die Schwierigkeiten hin, die Delbos infolge der stark antibolschewistischen

Einstellung seitens Polen entstehen werden. Diese Bestimmung macht auch eine Annäherung zwischen Polen und der Tschechoslowakei unmöglich.

Heute erklärte Delbos: „Das französisch-polnische Bündnis ist die logischste und beste Form unseres Zusammenarbeitens, das sich im Laufe der Zeit reich bewährt hat.“

Das Bündnis wurde in 1921 abgeschlossen, wurde bisher gewahrt und



wird auch in Zukunft seinen Wert behalten.

„Unser Bündnis hat keinerlei feindselige Angriffstendenzen.“

Das Programm für Delbos' Bucurestier Besuch wurde bereits in aller Einzelheiten festgesetzt. Laut diesem trifft Delbos am 8. Dezember vormittag am königlichen Bahnhof von Mogosoaia ein, wo er feierlich empfangen wird. Delbos wird 3 Tage in unserer Hauptstadt verweilen.

Schlaganfall eines Ministers

Der tschechoslowakische Handelsminister Neumann wurde vorerstern im Amtszimmer des Ministerpräsidenten Krofta aus Aufregung vom Schlag getroffen, weil er zur Abdankung aufgefordert wurde.

Walbur von Schirach in Bagdad

Berlin. Reichsjugendführer Walbur von Schirach ist heute in Bagdad gelandet und wurde durch den König vom Irak in einer längeren Audienz empfangen. Morgen startet der Reichsjugendführer nach Teheran.

Strenges Politisier-Verbot für die Eisenbahner

Bucuresti. Die Generaldirektion der CFN verbietet in einer Rundverordnung den Beamten, Angestellten und Arbeitern die Teilnahme an Wahlversammlungen und Kundgebungen.

Bucuresti. Mehrere Blätter berichten, daß sämtlichen Beamten der Nationalbank jedwede Entfaltung von politischer Propaganda und sogar die Zugehörigkeit zu politischen Parteien verboten wurde.

Die Regierung will ebenfalls die Entpolitisierung der Beamten anordnen.



Der König von Italien besichtigt die italienische Textilausstellung. Das faschistische Italien veranstaltete in Rom eine große Textilausstellung, die einen Gesamtüberblick über die Fortschritte der italienischen Textilindustrie gibt. In diesen Tagen besuchte der italienische König die Ausstellung.

Nach den Wahlen Regierungsumbildung?

Bucuresti. In der Hauptstadt verbreiten sich Gerüchte, daß die Regierung nach den Wahlen umgruppiert wird. Wahrscheinlich wird Balda mit einigen Getreuen wichtige Stellen in der neuen Regierung einnehmen.

Eine Milliarde zur Förderung der Landwirtschaft

Bucuresti. Den neue Minister zur Vertwertung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, Manolescu-Strunga, erhielt vom Ministerrat die Bevollmächtigung, eine Milliarde zur Förderung der Landwirtschaft zu verwenden.

Dieser Betrag soll zur Ausstattung wenig oder gar nichts bekommen.

von Landwirten mit landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten verwendet werden. Weiter sollen Landwirten Darlehen zum Felbankauf, Bau von Wirtschaftsgebäuden usw. gewährt werden. — Von dieser Milliarde werden deutsche Landwirte

Philips-Apparate

neueste Typen sind angelangt. In günstigen Zahlungsbedingungen, sowie auf Consum- und Inlehnica-Bücheln zu haben bei der Fabriksniederlage

Daniel Koch

Arad, Str. Eminescu No. 2.



In Großantoniolaus findet am 11. und 12. Dezember der Jahrmarkt statt. Viehaustrieb ist gestattet.

Der Bucurestier Gerichtshof hat den Beamten der Krankenlaska Andrei Mlescu wegen Unterschlagung von 2 Millionen 180.000 Lei Amtsgeldern zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Jagd auf dem Schindorfer und Engelsbrunner Götter wurde bis zum 1. Dezember 1938 verboten.

Die Reichs-Werke haben in Deutschbolschan eine chemische Fabrik zur Erzeugung von Kerosin und verschiedener Öle errichtet.

Die ungarische Partei kandidiert in 22 Komitaten mit eigenen Listen für das Parlament und hat ihre Kandidaten bereits aufgestellt.

Sehn Kilometer außerhalb Bucuresti wurden drei mit Waren beladene Wagen von maskierten Banditen überfallen und ausgeraubt. Die Räuber ritten mit einem Lastauto an, in welchem sie die Beute abtransportierten.

Die Generaldirektion für Jagdwesen hat dem Jagdverein „Locorul“ in der Timiser Gemeinde Satu-mare die Bewilligung zur Funktionierung erteilt.

Das Unterrichtsministerium hat den Professor Dr. Koszu-Rositi zum Inspektor der konfessionellen Schulen von Timisoara und Großwardein ernannt.

Der Cobasinter Steuerbeamte Georg Ligu erstattete gegen die dortigen Bewohner Tealan Schaner und Sattin die Anzeige, weil sie ihn bei Ausübung seiner Berufspflicht beleidigten.

Die Prämie für die Weizenausfuhr wurde mit 7000 Lei je Waggon bis zum 10. Jänner 1938 weiter belassen.

In diesem Jahre wurden von den staatlichen Baumschulen zur Förderung der Nussbaumkultur 450.000 Nussbaumsetzlinge verteilt.

In Minneapolis (USA) ist die Papierensammlung des Fabrikanten Max Graih, die größte dieser Art auf der Welt, infolge Kurzschlusses verbrannt.

In Honduras (Mittelamerika) wurde ein Gesetz erbracht, das allen männlichen Personen unter 25 Jahren in öffentlichen Lokalen den Alkoholgenuß verbietet.

Der ungarische Honvedminister Koeber begibt sich am 12. Dezember zu einem Staatsbesuch nach Rom.

Saut letzter Meldung hat sich der Gesundheitszustand General Rudendorfs seit gestern wieder gebessert, noch verschlimmert.

Eine holländische Gesellschaft baut in Bucuresti eine Radiofabrik, die den ganzen Balkan mit Radios und Bestandteilen beliefern soll.

Grosser Luftkampf über Nanking

Schanghai. Gestern erschienen über Nanking mehrere japanische Flugzeuge, mit denen 33 chinesische Flugzeuge den Kampf in der Luft aufnahmen. 13 chinesische Flugzeuge wurden abgeschossen, während die japanischen unverletzt auf ihren Startpunkt zurückkehrten.

Die Wahlpropaganda hat begonnen.

Warum Dr. Hans Otto Roth bei uns Schwaben u. Hoell bei den Sachsen kandidierte ?

Das Aradgauer Deutschtum hat seinen Faulpelz zwar los, aber doch keinen „eigenen“ Abgeordnetenkandidat.



Roth

Den Reigen der Wahlpropaganda hat auch diesmal wieder einer der „Alten“: Dr. Hans Otto Roth als erster am Sonntag in einigen schwäbischen Gemeinden eröffnet und hat vor seinen Wählern in Hapsfeld, Deutschantoniolaus, Marienfeld und Gerlanosch gesprochen. Hans Otto Roth ist sozusagen die „Kanone“ unserer Parlamentarier. Er ist fleißig, was viele von sich nicht behaupten können. Ihm ist das „Abgeordnetensein“ zum Beruf geworden und man könnte sich kaum eine deutsche Parlamentsfraktion im romantischen Parlament ohne Hans Otto Roth vorstellen. Was aber das Wichtigste ist: er läßt sich nicht allzuleicht über den Köpfel barbieren, kennt alle politischen und diplomatischen Kniffe seiner Gegenspieler im Ministertisch und ein Glück wäre es für unser Volk, wenn wir mindestens noch ein Duzend solche politische Größen unter uns hätten, wie Hans Otto Roth.

Ein kleiner Schönheitsfehler bei der Kandidierung war es nur, daß die Sachsen diesmal auf ihren Hans Otto Roth verzichteten und an seiner Stelle den temperamentvollen jungen Nikolaus Hans Hoell (ein Banater Schwabensohn) als Kandidaten im Großkoller Komitat erhielten. Hoell sollte eigentlich an Stelle Hügel's oder Wellers im Banat oder Arader Komitat kandidieren, wurde jedoch hauptsächlich von der älteren Generation deshalb abgelehnt, weil er seinerzeit in einem Kampf mit Blaskovitch sich vergaloppierte und sagte: „Die alten Sachsen (damit meinte er die Alt-Schwaben) gehören auf die Schlachtrückseite“. Blaskovitch antwortete ihm damals, daß „die jungen Sachsen nur dann brauchbar sind, wenn sie von einem alten geleitet werden, da sie ansonsten sehr oft krumme Furchen ziehen“.

Diese Sachsen-Geschichte können die Banater Schwaben Hoell scheinbar nicht leicht vergessen und weil er später auch noch eine Broschüre über die alte Volksführung herausgegeben

hat, in welcher auch die katholische Geistlichkeit heftig angegriffen wurde, war es zu befürchten, daß sich auch die schwäbischen Dorfgemeinden einmütig gegen Hoell gewendet hätten, wenn man ihn als Kandidat im Banat aufgestellt haben würde. Der Verdolmetzcher obiger Begründungen im Schwäbischen Saurat, Dr. Thomas Schön aus Marienfeld, hat den Anstoß zum Tausch zwischen Hans Otto Roth und Hoell gegeben.

Weniger erfreulich wurde die Kandidatur für den Arader Gau durchgeführt, wo der einheitliche Wunsch der deutschen Bevölkerung, nach einem Kandidaten aus Stadt oder Komitat Arad, von Fritz Fabritius einfach — ohne jedwede Begründung — abgegangen wurde, trotzdem wir Arader so bescheiden waren, daß wir uns nicht einmal an einen Namen klammerten und nur nicht wieder in jene Lage kommen wollten, in welcher wir uns in den letzten Jahren sahen.

Wir hatten nämlich auf dem Papier den Abgeordneten Hans Weller, von dem es immer in Arad hieß, daß er in Bucuresti ist und in Bucuresti war man der Meinung, daß er in Arad ist.

In Wirklichkeit war der Mann aber weder in Arad, noch in Bucuresti, sondern lag auf der saulen Haut in Timisoara und verdiente sich in „ehrlicher“ Weise außer den zwei zweifelhafte Häusern den Namen des größten Faulpelzes in der Parlamentsfraktion. Er begnügte sich mit dem Anlasse der Sitzungsgelder und pfeift heute auf alle seine gewesenen Freunde, sowie Wähler, denen er länger als ein Jahrzehnt sein Mandat verdanken konnte.

„Ende gut, alles gut“, pflegt man zu sagen. Wenn der uns von Fabritius ernannte junge Abgeordnetenkandidat Franz Bestinger durch Fleiß und Organisationstalent das gut zu machen versucht, was unser gewesener Abgeordneter Hans Weller in letzterer Zeit durch seine sprichwörtliche Faulheit verdorben hat und nach Arad überseht, damit man ihn stets bei der Hand hat, wenn man einen Abgeordneten benötigt, ist alles in größter Ordnung.

Stets viel Staub hat auch die Kandidierung des schwäbischen Bauernvereinsobmannes Dr. Emmerich Reitter aufgewirbelt. Man wollte den „Büstenprediger“, wie er in schwäbischen Volkstreifen genannt wird, unbedingt abbauen und statt seiner den gewesenen Vizeleiter der Hermannstädter Allgemeinen Sparlaska in Arad und jetzigen Fabritius'schen Wirtschaftspräsidenten Gustav Prall, aus der Bistriker Gegend, als Senatorenkandidat in Timis-Torontal aufstellen. Abgesehen davon, daß Prall erst so knapp bei den Wurzeln steht, lehnte sich die Bauernschaft ganz ernstlich dagegen auf, daß man „ihren Mann“ nicht kandidieren will. Die ganze schwäbische Bauernschaft des Banates setzte sich für Reitter ein und während er zuhause saß, wurde sein Los in der alten Burg an der Temesch entschieden. Fabritius hat es eingesehen, daß das Unterlassen der Reitter'schen Kandidierung die schwäbische Bauernschaft als einen Schlag ins Gesicht fühlen würde. Er zog Kamerad Sufti als Kandidat zurück und willigte ein, daß Dr. Reitter als Senator im Banat wieder kandidiert. Diesen Entschluß durfte dann auch Kamerad Dr. Wirth dem in Sobrin beim Telefon wartenden Dr. Reitter mitteilen und damit ist der erste Akt zur Wahlpropaganda entschieden.

Neben dem Witterer und wie wir und überhaupt einen Maßstab auf vielerlei Weise zwischen der Regierungspartei und den Deutschen vorzulegen, werden wir demnächst in einem zweiten Artikel berichten.

Strümpfe, Handschuhe, Sweater, Winter-Trikotagewaren, Seidenkombines und Hosen, Woll- und Seidenschale. am billigsten bei **BOGYÖ**, Arad, Str. Eminescu 1.



Loteria de Stat

Kaufen Sie Ihre Lose je eher, daß Sie die Reihenfolge des Spieles nicht vertauschen und sich der großen 4. Klasse nähern können.

Der Klasse der Millionäre !!

Ziehung der II. Klasse am 15. Dezember 1937

Neue Legitimationen für jeden rumänischen Staatsbürger

Bucuresti. Das Innenministerium hat eine Maßnahme getroffen, die seit gestern bereits in der Hauptstadt und in einigen Tagen auch im ganzen Lande zur Anwendung gelangen wird. Es wurde nämlich angeordnet, daß von nun an neue Identitätskarten seitens der Volksämter ausgegeben werden. Diese Identitätskarten haben im ganzen Lande das gleiche Aussehen.

Durch die Ausfolgung dieser Karten, welche im Laufe eines Monats durchgeführt werden soll, bezweckt man auch eine Art Volkszählung. Von nun an werden nur die neuen Legitimationen anerkannt werden. Alle anderen Legitimationen haben keine Gültigkeit. Jeder Bürger wird ein

solches Kartennetz besitzen müssen. Auf diese Weise will man jene Ausländer identifizieren, die aus Rumänien ausgewiesen worden sind, dennoch aber unangemeldet im Lande verblieben.

Diese Verordnung bezweckt nur eine neue, unbegründete Belastung der Bevölkerung. Mit Stempel- und anderen Gebühren, sowie Druckkosten der neuen Legitimationen wird jeder Bewohner des Landes mit einer Neuausgabe von 50-60 Lei belastet werden. — Zum Glück ist es ganz unwahrscheinlich, daß diese aus dem Drang eines von Wohlthätigkeitankäuflichen geplagten Referenten entsprossene Verordnung durchgeführt werden wird.

Ich zerbrech' mit den Kopf



— über die schwierige Lage, in die der Amtschimmel wegen einem Ochsen geraten ist. Einem Bauern in einer an der tschechisch-deutschen Grenze liegenden Gemeinde wurde ein Ochse gestohlen. Die Gendarmerie hatte es bald erfahren, daß der Ochse von einem Fleischergehilfen gestohlen und über die Grenze geführt wurde und in einem Stall der Gemeinde Altenberg steht. Wie soll nun der widerrechtlich nach Deutschland gelangte Ochse paragraphenmäßig zurückgelangen? Der tschechische Amtschimmel weigert sich auf einen nicht vorhandenen Ochsen einen Paß auszustellen. Ohne Paß läßt die deutsche Behörde den Ochsen nicht wegführen. — Indessen frist der Ochse — ohne die geringste Ahnung zu haben, welche Sorge er dem Amtschimmel bereitet — lebensfroh sein Futter, da er nur gesättigt wird und nicht zur Arbeit angehalten wird. Bis die Amtschimmeligkeit in diesem schwierigen Fall zu einem erledigenden Entschluß gelangt, wird der Ochse schon soviel gefressen haben, daß die Erhaltungskosten mehr ausmachen, als der Ochse wert ist und der Eigentümer wird froh sein müssen, wenn er den Ochsen nicht auslösen muß. — Wenn der Amtschimmel in eine Sache hineintappt, ist das ein „schwerer Fall“, besonders dann, wenn auch noch ein Ochse mit im Spiel ist.

— über eine sonderbare Militärrevolte und deren noch sonderbarere Folgen. Es geschah bei den Schweizer Manövern, daß die Mannschaft der IV. Division ihre Stabsoffiziere mit Bohlen und Pfeilen empfangt, weil diese Stunden lang bauernde Beratungen hielten, währenddessen die von schwerlichen Übungsmärschen ermüdete Mannschaft und die jungen Offiziere in der Sonne stehen mußten. — Die Stabsoffiziere waren über die untrüglichen Anzeichen der Unzufriedenheit ihrer Soldaten unangenehm überrascht, doch unternahm sie aus „taktischen“ Gründen nichts gegen diese Verletzung der Disziplin. Wahrscheinlich aus Schuldbewußtsein, weil sie im Schatten saßen und behaglich Kriegsrat hielten, die Mannschaft aber in der Sonne stehen ließen. — Die Bundesregierung hat sich aber mit dem Totschweigen dieses unliebsamen Manöverfalles nicht zufrieden gegeben und leitete gegen die Stabsoffiziere das Verfahren ein, jedoch nicht deshalb, weil sie die Soldaten unnötig schikanierten, sondern weil sie die Pfeiler und Bohlen nicht bestrafte. Wegen dieser lauen Behandlung der militärischen Disziplinlosigkeit hat die Bundesregierung sämtliche Regiments- und Bataillonskommandanten der IV. Division abwärtsweise pensioniert.

— darüber, wie rasch man uns Deutschen verschwinden macht, wenn wir irgendeiner politischen Partei nicht in „ihr Programm“ passen. Wir berichteten in unserer letzten Folge, daß Zecia Cobreaus Vater am vergangenen Sonntag in der schwäbischen Metropole des Banates weilte und daß bei der „Heerschau“ auch viele Schwaben in dem Zug der „Eisernen Garde“ marschierten. Wir wollen hier nicht darauf hinweisen, was die Rechtsparteien und überhaupt die „Eiserne Garde“ für uns Minderheiten bedeuten würde, wenn es ihr gelänge, ans Ruder zu kommen und auf der „Totalitätsgrundlage“ zu herrschen, beziehungsweise alles von oben herab zu ernennen. Nicht einmal den Schweine- und Schafhalter würden sich mehr unsere Bauern wünschenswert wagen können. Tatsache ist, daß der Herr Cobreau in Limisoara eine Rede hielt und zu den anwesenden Deutschen so gendes sagte: „Ihr dreihunderttausend Deutsche bedeutet keine Gefahr für uns siebzehn Millionen Rumänen. Wenn es hier keine Deutschen geben würde, müßten wir, falls wir einen Pakt mit Deutschland abschließen sollten, Bitter sogar bitten, daß er uns hunderttausend Deutsche hierher schicke.“

Zollstrafe von 1 Million 750.000 gegen Limisoaraer Firma

Arab. Die hiesige Zollbehörde belegte die Limisoaraer Firma Vitvas, weil sie beim Export von Rindhäuten einen geringeren Wert angab und dadurch einen Zollbetrug begehen wollte, mit einer Strafe von 1 Million 750.000 Lei. Die Firma appellierte an den Araber Gerichtshof. Die auf gestern anberaumt gewesene Verhandlung wurde zwecks Beschaffung einiger Akten verschoben.

Kleinmühlen verlangen Neuregelung der Mühlenklassifizierung

Bucuresti. Eine Abordnung der Kleinmühlenbesitzer legte dem Genossenschaftsminister Negura eine Denkschrift vor, die folgende Wünsche enthält:

Die Klassifizierung der Mühlen in Handels- und Bauernmühlen soll nicht mehr das Ministerium, sondern eine Kommission vornehmen, in welcher auch der Verband der Kleinmühlenbesitzer durch einen Delegierten vertreten ist. Das Gutachten dieses Delegierten soll unbedingt berücksichtigt werden. Außerdem soll die Kommission jeden Mühlenbesitzer persönlich vorladen und ihn anhören, bevor seine Mühle klassifiziert wird. Das Ministerium soll nicht mehr Kontrolle auf Kosten des Unternehmers zur Beaufsichtigung des Gebarens in die Kleinmühlen entsenden, ausgenommen den Fall, daß Mißbräuche oder Steuerunterschlagungen vorliegen.

Das Ministerium soll es gestatten, daß auch die Bauernmühlen zweierlei Mehl erzeugen dürfen. Die Kleinmühlen sollen von der Pflicht der

Vorsicht!

Nur die Tablette, welche das Bayer-Kreuz trägt, ist das echte, wirksame und gut verträgliche

ASPIRIN

Führung von Mahlregistern befreit sein. Schließlich verlangen die Kleinmühlen, nicht zwei, sondern drei Kategorien von Mühlen zu unterscheiden: Handelsmühlen, Bauernmühlen und Mühlen mit gemischtem System. Genossenschaftsminister Negura versprach, die Wünsche der Kleinmüller genau zu prüfen und nach Möglichkeit zu erfüllen.

Felderauf an der Westgrenze für rumänische Kolonisten.

Bucuresti. Im Ackerbauministerium befaßt man sich gegenwärtig — wie wir bereits berichteten — mit dem Plan, Rumänen aus Ungarn und Jugoslawien an der Westgrenze anzusiedeln. Der Staat ist entschlossen, für diese Kolonisten durch Ausübung seines Vorkaufsrechtes auf Güter, die von Minderheitlern (hauptsächlich Schwaben, die in der Hundertkilometerzone an der Grenze wohnen) veräußert werden, Raum zu schaffen.

Politifizierender Lehrer wurde schwer verprügelt

Jugoslawisch. In der Gemeinde Bolvasmita ließ sich der Lehrer Nicolae Kostiu im Wirtshaus mit einigen Bauern in eine politische Debatte ein, die damit endete, daß der Bauer Ion Domulescu den Lehrer durch mehrere Messerstiche schwer verletzte. Der Lehrer wurde in schwerem Zustande ins hiesige Spital gebracht.

*) Dr. Magda Szigel eröffnete ihr Operationszimmer für Kinderchirurgie in Arab, Str. Gen. Berthelot No. 6. Ordiniert vormittag von 9-12 und nachmittag von 3-5 Uhr. Telefon 10-82.

Tod in der Kohlengrube

Oravitsa. Während der Arbeitszeit ist ein Schacht der Domauer Kohlengrube eingestürzt und verschüttete die Arbeiter Ioan Gerga und Petru Gateiusa. Gerga ist unter den Trümmern gestorben und Gateiusa mußte mit schweren Verletzungen dem Spital eingeliefert werden.

Olympos in der Fuß- und Wundheilung. OLLA ist

Keine Brüdenmaut für die Sigmundhausener

Nahzu 500.000 Lei jährlich zahlt die kleine Gemeinde für Renovierung des Marosch-Schußdammes.

Die Interimskommission der Stadt Arab befaßt sich vorgestern neuerdings mit dem Gesuch der Gemeinde Sigmundhausen, laut welchem die Bevölkerung ansucht, man möge sie von der Brüdenmaut, welche sie täglich bezahlen muß, befreien. Vizebürgermeister Josef Vulpe unterstützte das Gesuch der Sigmundhausener in der Form, daß die kleine Gemeinde ohnehin zur Verstärkung des Marosch-Schußdammes jährlich nahezu 500.000 Lei aufbringen muß, die eigentlich der Staat bezahlen sollte. Vulpe beantragte demzufolge, die Stadt Arab möge beim Staat dafür eintreten, daß man die Verstärkung des Marosch-Schußdammes auf Staatskosten vornehme, bis dahin möge man die Sigmundhausener Fußgänger von der Bezahlung der Brüdenmaut befreien und die Gemeinde soll ein Monatspauschale von Lei 1000 der Stadt Arab bezahlen.

Die Interimskommission hat den Antrag des Vizebürgermeisters Vul-

Cobreau weiß es genau, daß in Rumänien über 800.000 Deutsche leben, trotzdem sagt er, es gebe nur 300.000 Deutsche hier. Das bedeutet nichts anderes, als daß er 500.000 Deutsche aus dem Lande haben will, denn vor 800.000 Deutschen hat er wahrscheinlich Angst, während er sich vor 300.000 Deutschen nicht fürchtet. Am liebsten wäre es ihm scheinbar, wenn es gar keine Deutsche geben würde im Lande, dann würde er 100.000 aus dem Lande verlangen, um sie, wie er in Limisoara sagte, in verschiedenen Teilen des Landes anzusiedeln und der rumänischen Bevölkerung Gelegenheit zu geben, organisierte Landwirtschaft zu erlernen.

pe angenommen und gleichzeitig veranlaßt, daß ab Montag alle Sigmundhausener Einwohner vom Gemeindebehaue mit einer Legitimation versehen werden und von der Bezahlung der Brüdenmaut befreit sind. Diese Nachricht wird im Kreise unserer Sigmundhausener Bürger gewiß große Freude hervorrufen und es wäre wünschenswert, daß man auch den Neuarabern und Kleinsankt-Nikolausern, die ihre Beschäftigung in Arab haben, die Brüdenmaut nachläßt.

Rheumatismus greift Gelenke, Muskeln und Herz an.

— O, weh! Der Rheumatismus zerstört meine Knochen!
— Es gibt ein einziges Heilmittel: früh und abends je eine Einreibung mit Carmol!

*) Carmol ist das beste Einreibungsmittel gegen Erkältung, Grippe, rheumatische Schmerzen und Fieber. Preis pro Flasche 22 Lei.

Notarverletzungen in Timis-Corontal

Das Innenministerium hat auf Grund eigenes Verlangen der Interessenten die Verletzungen folgender Notare in Timis-Corontal angeordnet:

Josef Oprin von Brestowah nach Rumänisch-Stamora, Josef Guth von Rumänisch-Stamora nach Ibanda und Julius Ioanovici von Ibanda nach Brestowah.

Einbruchsdiebstahl in Schag

Aus Schag wird berichtet, daß bei dem Kaufmann Josef Kautschik eingebrochen wurde. Die Diebe erbeuteten 4000 Lei Bargeld und trugen große Mengen Waren fort. — In derselben Nacht wurde auch in die Handschuhfabrik eingebrochen und 3000 Lei Bargeld gestohlen.

Im Möbelgeschäft

Georg Paladics

Arad, Bulv. Reg. Ferdinand No. 41 sind Schlaf-, Speise- und Kombinierte-Zimmer und andere Möbel am billigsten zu haben.

38 aktive polit. Parteien im Land

Bucuresti. Die hauptstädtische Zeitung „Tempo“ veröffentlichte die durch das Justizministerium bewilligten Wahlzeichen in Abbildung. Davon sind 52 Parteien reichlich vorhanden, sind 52 Parteizeichen bewilligt. Von diesen sind 12 noch frei und 2 wurden annulliert, so daß die Zahl der aktiven Parteien 38 beträgt.

Vor Geschäftsauflösung

verkauft wir schon jetzt zu außergewöhnlich billigen Preisen die auf Lager befindlichen Waren, Puppen, Puppenwagen, Schaukel-Pferde, Autos und andere Spielwaren, sowie Kinderwagen, Kinderstühle, Schulbänke, Violinen usw. Koffer, Reiseecessaire, Damenhandtaschen, Brieftaschen in großer Auswahl bei der Firma

Julius Hegedüs Arad, Dub. Reg. Maria

Gegen Magenleiden, Darmkrankheiten, Nieren-, Leber-, Gallenkrämpfe

Ist das bestbewährte Heilmittel das aus einer in Amerika entdeckten Heilpflanze hergestellte, weltberühmte

GASTRO D

welches sowohl von inländischen, als auch von ausländischen Fachärzten in erster Reihe anempfohlen wird.

„Gastro D.“ ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. oder kann durch die Post gegen Nachnahme von 135 Lei bei der Apotheke Hoß, Bucuresti, Calea Victoriei 124, bestellt werden.

Kreisamt der Volksgemeinschaft in Arad gesperrt

Wie wir erfahren, wurde das Arader Kreisamt der Volksgemeinschaft, wo Sekretär Anton Hinkel schon seit Jahren amtierte, in Ermangelung von Mitteln zur Aufrechterhaltung desselben gesperrt. Sekretär Hinkel erhielt schon seit längerer Zeit kein Gehalt und nachdem man von der Luft allein auf die Dauer nicht leben kann, übergab er die Ranzleischlüssel dem Kreisobmann und suchte sich eine eintäglichere Beschäftigung.

Kaufet Lohse mit Vertrauen
bei der amtlichen Los-Verkaufsstelle. Zentralstz: Cluj, Str. Reg. Maria 46. — Arad: J. Olarin, Str. Bratianu 3.

Wetter im Dezember.
Unser „Landsmann-Kalender“ prophezeit für Monat Dezember folgendes mutmaßliche Wetter: 5. Regen und Schnee; dann bis 7. schön; 8. Regen; 9. trüb und warm; 10. starker Regen; 11. schön; 12. trüb; 13. starker Regen; 14. bis 18. trüb; 20. hell und eis; 30. hell und kalt; 31. Nebel und trüb.

Zu hohe Gemeinde-Steuern in Sibisch

Aus Sibisch wird uns berichtet: Bei uns wurden wegen dem Bau eines Wohnhauses für den Arzt und anderen öffentlichen Arbeiten derart große Summen verausgabt, daß die Gemeindebesteuern stark erhöht wurden. Nach Häusern z. B. sind an Staatssteuer 2400, an Gemeindesteuer 4200 Lei zu zahlen. Handel und Gewerbe zahlt 4600 Lei Staats- und 3800 Lei Gemeindesteuer. Die Leute sind sehr unzufrieden wegen den großen Lasten.

PENDELUHREN,
neueste deutsche Fabrikate in großer Auswahl am billigsten bei
E. BUSCHI,
Uhrenmacher und Juwelier, Arad, Str. Bratianu 2, zu haben.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Nechte Wienzeile 97.
Mittwoch, den 8. Dezember.
Bucuresti: 18 Leichte Musik, 20.35 „Die Schöpfung“, Oratorium a. Wien. — Deutschlandsender: 17 Nachmittags-Konzert, 20.10 Feterabend, 21 Abendmusik. — Wien 19.35 Militärkonzert, 20.30 „Die Schöpfung“, Haydn, Dir. Dr. W. Furtwängler — Budapest: 16.15 Tarogatomusik mit Gesang, 19 Ungarische Lieder.
Donnerstag, den 9. Dezember.
Bucuresti: 18.15 Schallplatten-Vortrag, 20 Klavierkonzert, 20.30 Opern-Arien. — Deutschlandsender: 12.30 Bunte Minuten (Schallplatten). 21 Unterhaltungsmusik. — Wien: 18.30 Lieder zur Harfe, 21.25 Lustige aus Ungarn. — Budapest: 18 Für Bauern, 19.30 Langmusik, 20.35 Hörspiel, 21.25 Musikalische Märchen.

Der Totengräber

ROMAN VON GUSTAV KLINGER

(108. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

— Ich wollte wahrscheinlich nichts weniger, sagte er sich, als daß die Baroness sich bei meinem Anblicke kopflüder in mich verliert und mich heiratet. Sätten nicht solch' wahnsinnige Gedanken in meinem Kopfe geschnitten, ich hätte nicht, worüber ich so verstimmt wurde als sie ihrem Brautstand erwähnte.

Ignaz blickte in diesem Augenblicke zufällig zwischen das Partgitter, das er eben passierte...

Dort stand sie wieder, seine liebliche Märchenprinzessin, zauberhaft schön, und blickte ihn erröthend an.

O, er hätte auf das Gitter zusträzen und ihr sagen mögen:

— Heirate keinen Anderen, denn ich liebe Dich so unendlich...

Er blieb jedoch ruhig, zog seinen Hut, grüßte höflich, aber kalt und entfernte sich gemessenen Schrittes, ohne auch nur einen zurückblicken.

Sie sah ihm lange nach, und als er ihren Blicken entwand, sagte sie langsam:

— Mir ist es, als wäre es besser gewesen, wenn er nicht wieder gekommen wäre...

Feinde auf Leben und Tod.

Der Totengräber hatte nachdenklich das Haupt geschüttelt, als sein Sohn ihm von dem überaus freundlichen Empfange erzählte, den er beim Baron Orzenyi gefunden, und vom dem gültigen Anbot, das ihm gemacht wurde, und das zurückzuweisen er weder den Mut noch einen begründeten Anlaß hatte.

— Bist Du nicht zufrieden, Vater?

— Nicht ganz, trotzdem Dich der Antrag ehrt, denn es beweist, daß Du auf Deine Wohlthat einen guten Eindruck hervorgerufen hast, aber man bietet Dir viel zu viel, um den Vorwand, Dich als Hausarzt zu bestellen gelten lassen zu können; man gewährt Dir eine reiche Unterstützung und ich hätte es lieber gesehen, wenn Du Dich durch meine beschriebene Hilfe oder durch eigene Kraft emporgearbeitet hättest. Nunmehr kannst Du Deine Zusage wohl nicht rückgängig machen, auch wird es Dir allerdings sehr nützlich sein, daß Du in dem vornehmen Hause leben kannst.

— Ich werde mich des Wohlergehens nicht erfreuen, mein guter Vater, bis Du den Spaten nicht hinlegst und den Friedhof verläßt.

— Auch dieser Zeitpunkt wird kommen, mein Sohn, aber ich kehre erst dann unter die Menschen zurück, bis ein anderer aus ihrer Mitte scheidet, der mir den Platz räumen muß. Mit ihm zugleich will ich nicht unter den Lebenden wandeln.

— Wie steht es mit Kaley? frug Ignaz hastig.

— Er lebt, erwiderte Kral kurz, und spielt noch immer den großen Herrn.

— Ja, Kaley spielt den großen Herrn wiederholte der alte Kral. So scheint es. Um den Kern der Sache habe ich mich nicht gekümmert und wünsche, daß Du es auch nicht tust. Du hast jetzt für Deine Zukunft Sorge zu tragen, Du mußt Deine Kenntnisse erweitern und Dir einen Namen zu machen suchen. Es verlohnte wahrhaftig nicht, daß Du Deine Aufmerksamkeit wegen Kaley auch nur einen Augenblick von Deinem Ziele ablenken solltest.

— Das darf ihm nicht so hingehen.

— Gewiß nicht, aber wir haben so viele Jahre in Geduld gewartet, wir werden es auch fürder tun. Du wirst sehen, wie Recht ich habe. Unser Spitzname wird überflüssig sein. Gott wird

hier ein Strafgericht halten und das wird schrecklich sein.

Nun die Erinnerung an den Elenden aufgehört war, konnte Kral seinen Sohn nur schwer beruhigen.

Ignaz wollte es sich nicht nehmen lassen, den Ortel aufzusuchen und ihm wenigstens zu sagen, wie sehr er ihn verachte, und Kral mußte seine ganze Autorität aufbieten, um den leidenschaftlich aufblühenden Zorn seines Sohnes niederzubrüden.

— Ich muß ihn züchtigen, Vater, brauste Ignaz auf.

— Du wirst es bleiben, sagte Kral mit Strenge.

Dabei blieb es auch.

Ignaz fügte sich widerwillig dem Wunsche des Vaters und traf dann seine Vorbereitungen zur Ueberführung in sein neues schönes Heim.

— Möge es zu Deinem Glück sein, sagte Kral erariffen und brüdete seinem Sohn die Hand.

— Ach ja, Vater, erwiderte Ignaz seufzend, wenn es sich um das körperliche Wohlergehen allein handelt, dann zweifle ich nicht, daß es mir sehr gut ergehen wird...

— Hast Du noch anderen Kummer? fragte der Vater und blickte dem Sohne mit prüfendem Blick ins Auge...

— Nein, nein, entgegnete dieser hastig und, nach einer Ausrede suchend, fügte er hinzu: Ich hätte nur gerne gesehen, wenn Ihr mit mir gegangen und diese düstere Stätte verlassen hättet.

Den Vater konnte Ignaz nicht täuschen; dieser tat, als ob er sich mit der Antwort zufrieden gäbe und als Ignaz zum Schluß noch versprach, allabendlich auf dem Friedhofe zu erscheinen und die Abendstunden im Kreise seiner Familie zuzubringen, lächelte Kral zufrieden und rief seinem Sohne noch ein herzliches „Gut auf!“ nach.

Als er aber allein war, dachte er darüber nach und sagte sich lächelnd:

— Am Ende hat der Kummer sich schon in ein Kränzenn verwandelt... Das wäre doch ein bißchen zu früh, aber Gott sei Dank bei diesen Jahren nicht allzu gefährlich. Ich denke ich, daß ich dahinter komme, wenn ich nur ein wenig scharf auf den Nahn fühlen werde.

Mit seinem Gepäc und seinem Hunde hielt Ignaz den Eingang ins Haus des Barons.

Der Hund sturzte vorerst, als er vor das Haus kam, und Ignaz mußte ihn wiederholt rufen, bis er hinter den großen Torflügel trat, der hinter ihm zugeschlagen wurde.

Im nächsten Augenblicke jedoch hatte sich das Tier zurecht gefunden und sprang, lustig bellend, umher...

Emma kam gerade über den Hof.

— Mir! rief sie schmeichelnd und legte ihr schönes Händchen auf den zottigen Schädel.

Sei — was war das für ein freudiges Erkennen, wie heulte das treue Tier, welche tollen Kapriolen schlug es, wie sprang es bald kläffend an die Baroness entgegen und buckte sich im nächsten Augenblicke schweißbedeud auf die Erde hin und leckte mit seiner großen Zunge ihre Kleider und Hände.

— Das gute Tier hat mich nicht vergessen, sagte Emma zu Ignaz, ohne jedoch dabei nur aufzublicken.

— Es ist klug und treu, erwiderte er, und hat einen Spürsinn, der selbst bei Hundesinsten so scharf ausgeprägt sein dürfte.

(Fortsetzung folgt.)

Das Wahlrecht der Gemeinde und Komitatsräte bei den Senatswahlen

Bucuresti. Das Justizministerium weist in einer Verordnung darauf hin, daß die Mitglieder der im Sinne des Paragraphen 167 des neuen Verwaltungsgesetzes aufgelösten Gemeinde- und Komitatsräte, sowie all jene, die durch Auflösung aus den Gemeinde- und Komitatsräten ausgeschieden sind, auch wenn an ihre Stelle noch keine neuen Mitglieder gewählt worden sind, nicht mehr das Recht haben, bei den Senatswahlen der Gemeinde- und Komitatsräte teilzunehmen.

Jagdbeute: ein Wolf mit Halsband

Sibiu-Hermannstadt. Eine interessante Jagdbeute machte der Stationschef von Neppendorf. Er erlegte in der Nähe der Weingärten einen Wolf, der einen bereits in das Fleisch des Halses eingewachsenen Riemen trug. Viele Neppendorf meinten, ihr Stationschef habe durch seine 2 wohlgezielten Schüsse einen herrenlosen Wolfshund getroffen.

Beretrás Pastillen

beheben die hartnäckigsten Kopfschmerzen

Keine Wahlfalate auf Wänden und Säulen.

Die hauptstädtische Polizei hat eine Verordnung erlassen, laut welcher streng verboten ist, auf die Wände oder Säule von Privathäusern, ohne Einwilligung des Hausbesizers, Plakate aufzukleben.

Banater Getreidemarkt.

Weizen	460—500 Lei
Futtergerste	400 "
Dörrmais	300 "
Neumais	240 "
Haber	460 "
Rabetschke	280 "
Banater Kleie	270 "

Banater Mehlmarkt.

Mullermehl 920, 4-er 840 Lei per 100 Kilo.

Geldkurse

(Antisch) Ägypt. Pfund* 694.14—707.91; holl. Gulden* 75.35—76.73; Drachme 1.05—1.10; Dinar 2.89—3.05; Reichsmark 37—38.50; Belgas* 23.05—23.53; Pengö 26.50—27; Pfund Sterling* 676.89—690.69; ital. Lire* 7.17; Tschechoslovene* 4.70—4.80; Leira 1.24—1.30; Palästinafund* 677.38—691.88; Loty 25.73—26.29; österr. Schilling 25—26.50; Schweizer Franc* 31.33—31.95.

*) Die mit Stern bezeichneten Kursnotierungen enthalten schon die 38-prozentige Devisenprämie, welche nach starken Devisen bezahlte wird.

(Freier Handel) Frz. Franc 6.25—6.30; Schw. Franc 42—43; Pfund Sterling 912—915; Dollar 178—180; Belgas 32—33; Dinar 1.65—1.70, holl. Gulden 1.60—1.70; Leira 1.65—1.70, holl. Gulden 104—106; Loty 32—33; Reichsmark 38—40; Schilling 34—35; Pengö 34—35; Napoleon b'Or 1190—1200; Goldpfund 1500—1510; Tschechoslovene 5.85—5.95.

Intr. Gr. Alexandrescu Lederfabrik-A.-G., Bucuresti.

Fabriksniederlage bei

Aminiu Schwarz

Lederengros

Arad, Bul. Regina Maria 17.

Offeriert ausschliesslich für Wiederverkäufer zu Originalfabrikpreisen — plus Spesen minus Skont,

Croupone (keine Wildware).

Alexandrescu und andere

Fabrikaten von Lei 190.—

Korber D 216.—

Büffelseiten 125.—

Transmissionsriemen, Blankleder, Oberleder, Zugehör allerbilligst! Weiters:

Gummisandalen „Atlas“

Table with 2 columns: No. (4, 5, 6, 7, 8) and Lei (92.—, 88.—, 82.—, 79.—, 76.—)

Neue Belastung für Gewerbe und Handel

Timisoara. Das Gesundheitsministerium hat den Gewerbetreibenden und Unternehmungen wieder eine unangenehme Ueberraschung bereitet. Nachdem die Durchführungsverordnung über das Geschäft bezüglich der jährlichen Sanitätsstagen im September 1936 erschienen ist, glaubte das hiesige städtische Gesundheitsamt richtig zu handeln, wenn es die Taxen vom 1. Jänner 1937 berechnet. Dies ist auch geschehen, jetzt aber stellt sich das Gesundheitsministerium auf den Standpunkt, daß die Taxen schon vom 1. Oktober 1936 bezahlt werden müssen und besteht auf der Nachzahlung des einen Quartals. Die Einhebung wird die Finanzadministration übernehmen.

Sudetendeutsche Aussprache im Prager Parlament

Prag. Im Abgeordnetenhaus nahm der sudetendeutsche Abgeordnete Dr. Neuwirth Stellung dagegen, daß die Tschechen sich so benehmen, als gehörte der Staat nur ihnen. Ein anderer Sudetendeutscher machte der Regierung heftige Vorwürfe, weil die verhassten Sudetendeutschen mittelalterlichen Folterungen ausgesetzt sind.

Todesfälle.

In Glogowatz ist dieser Tage die 70-jährige Witwe Rosalia Hellich, nach kurzem Leiden gestorben. Die Verstorbene wird von ihren Kindern und Kindeskindern, sowie von einer weitverzweigten Verwandtschaft betrauert.

In Sibitz ist im 84. Lebensjahre Martin Bilz gestorben.

Ein besorgniserregender Chor in Siebenbürgen

Die Gemeinde Schabo in Bessarabien, 6 km von der russischen Grenze entfernt, ist bekannt durch ihren reichen Weinbau. Der Bessarabien durchreist, unterläßt den Besuch Schabos nicht. Auch der verstorbene König Ferdinand stattete der Gemeinde Schabo einen Besuch ab und sprach sich lobend aus über ihre Weine.

Wo die Traube reift, und feurige Weine in den Fässern lagern, da singt man auch gerne ein deutsches Lied. Kein Wunder, daß in Schabo ein deutscher Gesangsverein, „Aurora“ genannt, das deutsche Lied pflegt und schon viele Erfolge geerntet hat. Vom 4. bis 7. Dezember wird der gemischte Chor aus Schabo im Burzenland, wo in verschiedenen Gemeinden Geselligkeitsabende stattfinden.

Kriecherei u. Schmeicheletum — Staatsfeind Nr. 1.

sagt George Bratianu.

Bucuresti. George Bratianu äußerte sich vor Vertretern der Presse über die Gründe, warum er mit Maniu und Cobreanu auf die Dauer der Wahlen einen Nichtangriffsvertrag abgeschlossen habe und sagte: „In der gegenwärtigen Stunde, da gegen die Würde des romanischen Volkes eine Verschönerung im Zuge ist, kann unsere Antwort nur die sein: Wir stützen die Regierung.“

Vor uns erhebt sich der Staatsfeind Nr. 1: Das Kriecherei- und Schmeicheletum. Mit Kriechern und Schmeichlern kann man weder in der Innenpolitik, noch in der Außenpolitik etwas Dauerndes schaffen.

Was wir getan haben, weiß man, was wir wollen, weiß man auch. Notwendig ist, daß die Politik Romaniens der wahre Ausdruck des nationalen Gewissens sei und nicht das Abenteuer einer oder mehrerer Personen, die das Spiel des Zufalls an die Oberfläche gebracht hat. Gegen diese Gefahr werden wir mit aller

Entschlußkraft u. aller Hartnäckigkeit kämpfen. Diese haben meiner Ansicht nach mit dem abgeschlossenen Pakt den besten Ausdruck gefunden.“

George Bratianu hat recht, wenn er Kriecherei und Schmeicheletum als Staatsfeind bezeichnet. Wir denken aber, der „Ehrenname Staatsfeind Nr. 1.“ gebühre unstrittbar dem Sammelbegriff Korruption: die großen und kleinen Diebe am Volksermögen, jene unzähligen Müßiggänger, die für Nichts- oder Uebelthun hohe Einkünfte beziehen, jene zahlreichen Groß- und Kleinbäckisch-Expreser. Diesem Staatsfeind den Krieg anzukündigen — hat George Bratianu vergessen. Warum? Haben sich die Parteiführer mit diesem Staatsfeind — weil er gar zu mächtig ist, oder weil in den Reihen der eigenen Partei die Begeisterung nur durch Aussicht auf Kriechenmöglichkeiten aufrecht erhalten werden kann — abgefunden, oder gar befremdet?

Die Kleine Entente verlangt Kolonien

Prag. In der vorgestrigen Folge der „Prager Presse“, das Amtsblatt der tschechoslowakischen Regierung, wurde im Namen der Kleinen Entente die Zuteilung von Kolonien gefordert.

Nach dem Blatt werden Rumänien, Jugoslawien und die Tschechoslowakei im Falle Einberufung einer Konferenz wegen Aufteilung der Kolonien offene Kolonien in Afrika fordern.

Da in keinem anderen Blatte der Anspruch der Kleinen Entente auf Kolonien erhoben

wurde, — scheint die „Prager Presse“, deren Deutschseindlichkeit allbekannt ist, — diese Entente-Ente auf dem eigenen politischen Jagdgebiet zur Strafe gebracht zu haben.

Traktoren auch bei Lohnarbeit von der Industriezsteuer befreit

Bucuresti. Das Finanzministerium hat mit Verordnung Nr. 114.573 vom

Deutschland für seine gewesenen Kolonien zurück

Brüssel. Außenminister Spaak verurteilte gestern im Senat die höchstwilligen Gerichte, als würde Deutschland die Ueberlassung von Belgisch-Kongo fordern. Spaak erklärte, diese unsinnigen Gerichte seien nicht ernst zu nehmen, um so weniger, da Deutschland nur seine gewesenen Kolonien zurückfordere.

Weihnachtsferien vom 18. Dezember für Schulen, wo abgestimmt wird.

Bucuresti. Seit einer heutigen Verordnung des Unterrichtsministers Dr. Anghelescu beginnen in jenen Volks- und Mittelschulen, in welchen Bestimmungen für die Parlamentswahlen stattfinden, die Weihnachtsferien bereits am 18. Dezember.

Auf der Jagd angelockt

Arad. Bei einer Kreitzjagd wurde der Südbäcker Gutsbesitzer Valer Blaj (Rom. Arab) durch einen Fehlschuß des Lehrers Florea Jechot aus der Gemeinde Luguzen verwundet. Der Verwundete wurde in das Krankenhaus nach Jneu gebracht. Sein Zustand ist nicht gefährlich.

8. Juli 1937 ausgesprochen, daß Traktoren und andere landwirtschaftliche Maschinen von der Industriezsteuer befreit sind, sofern diese von ihren Besitzern nur in eigener Wirtschaft und zur Umarbeitung eigener Produkte verwendet werden. Die aus einer derartigen Verwendung landwirtschaftlicher Maschinen entstehenden Mehreinnahmen werden als landwirtschaftliche Einnahmen betrachtet.

Wenn die fraglichen Maschinen auch zu Arbeiten für andere Personen verwendet werden, sind sie für die daraus erzielten Mehreinnahmen zu besteuern.

Da nun das Ackerbauministerium bemüht ist, den Aufschwung der Landwirtschaft durch Einführung zahlreicher Traktoren in der Landwirtschaft zu gewährleisten, wurde verfügt, daß die Traktoren auch dann von der Industriezsteuer befreit sind, wenn sie zu Lohnarbeiten außerhalb der eigenen Wirtschaft des besitzenden Bauern, Grundbesitzers oder anderer landwirtschaftlichen Berenung gehören.

Papierfabrik sucht Praktikanten

Die Arader Arbeitskammer gibt bekannt, daß bei der Papierfabrik in Brundul Bargauski (Rom. Nafaub) mehrere absolvierte Gymnasialer mit Bakkalaureatsprüfung, weiter auch Gymnasialer mit 6-7 Klassen als Praktikanten auf 2 Jahre Anstellung finden. Innerhalb dieser Zeit werden die Betreffenden in allen Teilen der Papiererzeugung praktisch und theoretisch ausgebildet. — Nähere Auskunft erteilt die Arbeitskammer, Bul. Regele Ferdinand Nr. 1-3, an allen Wochentagen zwischen 11-13 Uhr.

Trauung.

In Kerecu hat Eduard Hily mit Fr. R. Keller den Bund der Ehe geschlossen.

Theater

SPIELPLAN des ungarischen Stadttheaters. Dienstag abend 9 Uhr romantische Vorstellung. Mittwoch abend 9 Uhr Premier: „A Ián“, Drama. Donnerstag abend 9 Uhr: „A Ián“.

Advertisement for NEURALGINE JURIST featuring an illustration of a man and a woman, with text: 'Eins ist sicher NEURALGINE JURIST bekämpft die heftigsten Kopfschmerzen'

Blutiger Bruderkampf in Barjask

Aus Barjask wird uns berichtet: Zwischen Anhängern der Volksgemeinschaft und Mitgliedern der Winisch-Partei ist es zu einer Schlägerei gekommen. Sechszehn Teilneh-

mer wurden mehr-minder verletzt. — Es ist schwer zu bedauern, daß der Bruderkampf nun sogar in Tötlichkeiten ausartet.

Das beste Radio der Welt ist „PHILIPPS“ Spezielle Batterie-Apparate für Dörfer Erhältlich bei der Vertretung GEZA ROSENFELD, Arad, Bulev. Regina Maria 9.

SPORT

A-Siga-Spiele.

Gestern wurde die letzte Herbstrunde der Nationalmeisterschaftsspiele mit folgenden Resultaten abgeschlossen:

Timisoara: Ripensla-Juventus 5:0 (1:0). Die Heimischen haben diesmal mit Dinbea die von ihnen erwartete Form gezeigt und siegen mit schönem Resultat gegen die schwach spielende Juventus. Sehr gut spielte Dinbea und Marckreiner. — Vor dem Fußballspiel ereignete sich auf der Sportbahn ein tragischer Fall, indem Major Hossu, welcher leitendes Mitglied der Juventus war, zusammenbrach und gestorben ist.

Bucuresti: Venus-Sportul Studentesc 4:1 (2:0). Ohne Anstrengung siegte Venus. Cluj: Unibersitatea-ROSA 2:1 (1:0).

B-Giga. Timisoara: ROSA-Rovina Orbita 1:1 (0:1).

Debita: ROSA-Steaua 2:1 (1:1).

Ausland.

Sieg deutscher Turner in Budapest.

In der ungarischen Hauptstadt fand gestern der Bruderkampf zwischen den besten Turnern Deutschlands und Ungarns mit einem Punktsieg von 287,85:282,05 zu Gunsten der Deutschen statt. Rangfolge der Einzelwettkämpfe: 1. Innocenz Stangl, 2. Konrad Frey, 3. Alfred Schwarzmann (alle drei Deutschland), 4. Recktemeti (Ungarn).

Ungarische Nationalmeisterschaft.

Ungaria-Electromos 4:1, Franzstadt-Ebretes 12:1, Reupest-Phibus 4:3, Kleinpest-Szeged 7:2, Reuzett-Budai 11 2:1, Bocskai-RO 1:0.

Debit: Sallen-Granitvid 0:0 (Duhbar).

Hamburg: Hamburg-Berlin 2:1 (0:0) (Duhbar).

Berlin: Deutschland-Finnland 14:0 (10:0).

Kleine Anzeigen

Das Wort 1 Zeil, fettgedruckte Wörter 3 Zeil. Kleinste Anzeigen (10 Wörter) kostet 20 Zeil. Anzeigen-Fixrate werden per Quadratzentimeter gerechnet, usw. kostet der Quadratzentimeter im Inseratenteil 4 Zeil oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Zeil; im Textteil kostet der Quadratzentimeter 8 Zeil und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Zeil.

Welschhauer-Geschäft, Wertstätte und Standgeld-Ausstattung billig zu verkaufen. Adresse: Marie Muzla, Arab, Str. Putnei 10.

Zwei schwarze Kapphengste preiswert zu verkaufen bei Johann Steiner, Lomnatic-Friedhofsweg 685.

Achtung Gastwirte! Die Balotnaer, Silaher Gebirgsweine werden an Geschäften, Wirtshäusern von keinem anderen Wein übertroffen. Die Preise sind billig. Anfragen: „Informator“, Balotna 209 (Sub. Timis-Lorand).

Junges Schmiedehilfs findet sofortige Aufnahme bei Schmiedemeister Matthias Schenker, Turnis-Neppendorf (Krausgarten), Tim. 201a.

Suche deutsches Ainderndmädchen für Regat (Bacau). Vorzustellen zwischen 3-4 Uhr nachmittags bei Wroslu, Timisoara, 1. Bezirk, Str. Eugen de Savoya 20, 1. Stock.

Sonntag vormittag wurde am Araber Corso eine silberne lange Spange, in der Mitte mit Emailwaage, verloren. Gegen Belohnung abzugeben beim Portier der Textilfabrik.

Deutsches Fräulein wird gesucht zu einem 10-jährigen Knaben. Bitte Offerte mit Personaldaten an Adresse: Direktor B. Ugrin, Simnagiu de Stat, Arabul-nou.

Schneider, Kabinenschneider in verschiedenen Größen und Ausführungen empfiehlt: Melk & Söter, Timisoara-Dossstadt, Str. Bratana 30/a.

Vorbändige hiermit meine sehr geehrten Kunden, daß ich mit dem Verkauf meiner Obstbäume begonnen habe. Bäume setzt man womöglich im Herbst, da die Anwurzelung dann sicherer ist. Ich empfehle meine in der eigenen Baumschule gezielten Obstbaum-Spezialitäten. Die besten italienischen und französischen Pfirsichsorten, Rosen-Neubelton, garantiert reifsortig, billig zu haben in der Rosen- und Baumschule des Ludwig Bapp, Kunstgärtner, Arab, Str. L. Serb 27. Preisliste sende ich auf Verlangen.

RADIOS

Neue Netz- u. Knoden-Apparate gegen 12.- Zeit-Raten pro Woche zu haben bei der Fabrikation werden eingetauscht. Arab, Str. J. Ghendi Nr. 9. im Hof-Lager.

Gebetbücher
Neue und überlesene Bücher
Jugendchriften
Musikalien
Grammofone und Platten etc.
„Söhner“ Hand- und Mundharmonikas
Gesellschaftsspiele billig bei
L. KERPEL, Arab,
Bulev. Regina Maria.

Was ist die Freude unserer Kleinen?

Die Weihnachtsgeschenke von Onkel Schwarz!

Befichtigen Sie ohne Kaufzwang meine Weihnachts-Spielwaren-Ausstellung Verkauf en gros und en detail.

JULIU SCHWARZ

Christians, 1. Bez., Str. Merry No. 1.

Eisenbahn u. Höflichkeit

Aus Retasch wird uns geschrieben: „Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen.“ Man könnte beinahe „leider“ sagen, denn die Eisenbahnschaffner lassen es manchmal an Höflichkeit fehlen.

Unlängst fuhr ich von Timisoara nach Hause. Noch vor der Abfahrt erschien im Waggon ein Kondukteur und kontrollierte, ob niemand Zigarettenstummel, Papier, Speisefeste und dgl. weggeworfen habe. Das wäre ganz richtig gewesen, nur der Ton ist zu bemängeln, in welchem er diejenigen anfuhr, die sich gegen die Eisenbahnordnung vergangen hatten. In Gefängnissen pflegt man zu Sträflingen in diesem Ton zu sprechen.

Ein anderer Vorfall: Ein Retascher kaufte sich ein Radio in Timisoara und brachte es mit. Es war nur ein Apparat, ohne Akkumulator, deren Transport im Eisenbahnwagen verboten ist. Der Kondukteur erklärte im Kommandoton, es sei verboten, Radio-Apparate mitzunehmen, drohte mit Protokollaufnahme, 400 Zeil Strafe und ließ sich dann mit 20 Zeil Walfisch befänstigen.

Derselbe, so leicht befänstigte Kondukteur schrie eine alte verküppelte Frau, die in den Zug einsteigen wollte, gewaltig, anstatt ihr sich vorher die Schuhe abkratzen, anstatt ihr beim Erklettern der halbschweren Stiegen zu helfen.

Die Eisenbahnverwaltung sollte in den Bahnhöfen und in allen Waggons auf Plakaten die Pflichten der Reisenden, daß die verschiedenen Verbote, aber auch die Pflicht der Eisenbahner, höflich zu sein, bekannt zu machen.

Bewesene Nonne auf graufige Weise ermordet

Die Leiche gerettet. — Der Kopf von Hundem ausgegraben.

Kronstadt. Auf dem Boden der Gemeinde Hiesnece (Rom. Dreifühle) wurde ein furchtbares Verbrechen entdeckt. Hunde scharrten am Ufer des Baches Gese einen weiblichen Kopf aus der Erde. Die Dorfbewohner erkannten an den Haaren die seit Tagen verschwundene Margit Wizi.

In jungen Jahren war Margit Wizi das Rößchen und heiratete den Zimmermaler Almasi, mit dem sie in Bucuresti lebte. Vor einigen Monaten verließ sie aber ihren Mann und überlebte nach Hiesnece. Die Genbarmerie verhaftete einen Mann

als der Tat verdächtig, der mit der Frau wegen einer Vermögensangelegenheit Streit hatte. Der Betroffene soll die Frau im Walde mit einer Art getötet haben und zerstückelt die Leiche. Die übrigen Teile der ermordeten Frau konnten noch nicht gefunden werden.

Deutschland der beste Abnehmer unseres Getreides

Bucuresti. Laut Ausweis des Verbandes der Getreideexporteure wurden vom 1. Jänner bis Ende Oktober 1. Jahres 1937 430 Waggons Getreide ausgeführt. Der größte Abnehmer war Deutschland mit 57.500 Waggons, dann folgen: Belgien mit 21.600, Oesterreich mit 19.500, Griechenland, England usw. Frankreich, unser großer Bundesgenosse, bezieht beinahe gar kein Getreide von uns.

Die Gebeine der toten Frau im Rudfad

Berlin. In der Oberpfalz wurde ein Russe aufgegriffen, dem beinahe die Fesseln vom Leibe fielen. In seinem riesigen, über einen Zentner schweren Rudfad schleppte der Mann die Gebeine seiner Frau mit sich umher. Die Fülle des Landstreichers waren in Füllhüte eingekleidet.

Maikäser im Dezember

Entweder milder Winter oder reiches Maikäserjahr in Aussicht.

Zwei schöne, frühlingssmäßige Tage haben genügt, um die Maikäser, oder wenigstens einige von ihnen, aus dem Wintenschlaf zu wecken. Der Landwirt aus Botan, Dr. Gottlieb, fing zwei Exemplare, die er auf seinem Gut gefunden hatte. Als erfahrener Landwirt und Fachmann schließt er daraus, daß die Maikäser heuer nicht tief liegen, auf einen sehr milden und sehr langen Winter. Er schließt aber auch daraus, daß wir im kommenden Frühjahr gewaltige Massen an Maikäsern haben werden, was angesichts der Schädlichkeit dieser Insekten keine sehr angenehme Aussicht ist.

Besser eine schlechte Heirat, als alte Jungfer bleiben.

Ueber das Wahlartell der Tatarescu-Regierung mit Baiba machen sich die oppositionellen Blätter lustig. „Adeverul“ bringt z. B. in seiner gestrigen Nummer ein Hochzeitsbild, wo Tatarescu als Bräutigam und Baiba als Braut, Inculeş aber als Brautjungfer abgebildet ist. Auf die Frage, was dies doch für eine „Wahlheirat“ ist, antwortet Baiba: — Es ist besser eine schlechte Heirat mit Tatarescu, als ewig eine alte Jungfer bleiben...

Achtung Rauchfanglehrer!

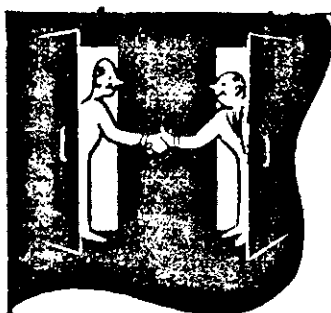
Wie alljährlich, erzeugen wir auch dieses in Zweifelsdruck den bunten Rauchfanglehrer-Kalender

in drei Sprachen, den die Gehilfen zum Neujahrswunsch benötigen. Die Preise sind folgende:

100 Stück	Bei 100.—
200	180.—
300	420.—
1000	740.—
2000	1400.—

Bestellungen werden bis 10. Dezember entgegengenommen. Verlangen Sie Muster vom „Phönix“-Buch- u. Kalenderverlag, Arab, Plata Bleuci 2.

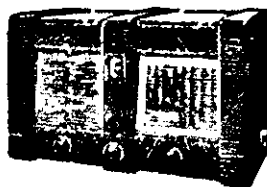
Die deutsche Weltensnation



gestern haben sie sich verlobt!

Das Radiohörn nimmt Herr Müller seinem Nachbar nicht mehr krumm, denn seit dieser von neuen 6-Kreis-Kurzwellen-Superhet Orator 45 W besitzt, ist's mit allen Kreis- und Querstrahlgeräten beim Suchen seiner Sender aus! Das „magische Auge“ des modernen Fernempfangers Orator 45 W ermöglicht jetzt kräftiges Suchen und Einstellen jeder Station. Preis RM 200.—. Unveränderliche Ausführung.

bei Sig. Hammer & Sohn, Radio- u. Fahrradgeschäft, Arab, Str. S. Ferd. 27.



Adam D.—n, Hahfeld. Das Finanzministerium hat in einer neuen Verordnung wieder ausgesprochen, daß nach allen zwischen Privatpersonen schriftlich abgeschlossenen Lieferungsverträgen außer den vorgeschriebenen Fakturenstempeln auch noch die Proportionalsteuer von 1.40 Prozent zu zahlen ist.

Peter S.—n, Diebling. Nach den Konfigurationskontrakten, die auf einen längeren Termin als ein Jahr lauten, oder andere Termine ausgestellt wurden, ist die Fliegermarkengebühr von 1 Promille bei der Abfassung der Urkunde zu entrichten und hat Gültigkeit ein für allemal. Die Gebühr ist nach der Höhe des Warenpreises zu entrichten, welcher im Konfigurationsvertrag gewährt wurde.

Franz C.—r, Deva. Die Kuckhühner pflanzen man am besten an Ort und Stelle aus Samen, die man zu zwei drei Stück samt der grünen Schale in den Boden legt. Von den daraus sich entwickelnden Pflanzen wird die stärkste ausgezogen, die schwächeren entfernt man. Zu beachten ist aber, daß sich der Kuckbaum für einen geschlossenen Bestand nicht recht eignet. Es ist ihm am liebsten, daß er möglichst allein steht.

Peter S.—r, Brudenau. Laut wissenschaftlichen Feststellungen ist es ganz ausgeschlossen, daß irgendwelche Tiere im menschlichen Magen leben können. Die Untersuchungen ergaben, daß jedes lebende Wesen, welches irgendwie in den menschlichen Magen gelangt, nach 10—12 Minuten tot ist. Nach 15—20 Minuten wird durch die im Magen vorhandenen Säuren eine Auflösung und Verdaulichkeit ein.



Einfach.

Einen bekannten Maler fragte man in Gesellschaft, wie er wohl zwei Prozeßgegner darstellen würde, von denen der eine gewonnen, der andere verloren habe.

„Nun, das würde nicht schwer sein“, meinte der Künstler, „den einen würde ich im Hemd malen — den anderen nackt, weil doch stets alle zwei verlieren und nur die Advokaten gewinnen.“

Bittere Kritik.

„Wie sind die Urteile über das Bild des jungen Künstlers?“
„Verschieden! Der eine sagt: „Schad' um die Leinwand“, der andere: „Schad' um die Farb!“

Ein letzter Vorschlag.

„Man könnte die Angelegenheit vielleicht dadurch in Ordnung bringen, daß man einfach die Zurückziehung der Spanier vorschlägt.“

Zurückgesetzt.

Der Buchhändler Kalkschatten hat eine Menge zurückgesetzter Bücher ins Schaufenster gelegt.

Unter ihnen prangt auch eines mit dem Titel: „Was sind wir unsern Kindern schuldig?“

Darunter ist ein Zettel befestigt, auf dem zu lesen steht: „Früher 3.20 Mk., jetzt nur noch 1.40 Mk.“

Erklärung.

„War das Ihr Bräutigam, Anna, der Sie Sonntagabend an der Haustür klopft?“
„Dobensfalls!“
„Wie? Sie wissen das nicht genau?“
„Es war doch Hochwinter!“